

# Studie warnt vor Medizintourismus

**KÖLN (Biermann) – In der Hoffnung, Kosten zu sparen, informieren sich manche Patienten über ästhetisch-plastische Eingriffe im Ausland. Im Internet finden sich zahlreiche Seiten, die mit entsprechenden Angeboten werben. Die Nachteile dieses Medizintourismus werden einer neuen Studie zufolge dabei meistens unter den Tisch gekehrt.**

100 Internetseiten überprüften die Forscher vom Countess of Chester Hospital im englischen Chester. Dabei zeigte sich, dass vor allem Kliniken und Praxen in Osteuropa, Südamerika und teils auch Asien um internationale Patienten werben. Informationen zu den Operationen beispielsweise zur Durchführung, fehlten häufig. Noch seltener waren Informationen zu möglichen Komplikationen der Eingriffe.

Besonders fiel den Wissenschaftlern auf, dass lediglich vier der untersuchten Seiten das Thema Nachsorge aufgriffen. Das verwundert nicht: Die Patienten verlassen das Land nach dem Eingriff meist recht schnell und so werden kaum Nachuntersuchungen vor Ort vorgenommen. Mit später auftretenden Komplikationen sind die „Medizintouristen“ zuhause alleine. Muss im Zweifelsfall im Heimatland noch einmal ein plastischer Chirurg aufgesucht werden, entstehen weitere Kosten.

Die VDÄPC widmet demnächst eine eigene Studie dazu.

*Quelle: Aesthetic Surgery Journal May/June 2010 30: 465-469*

*Bildquelle: Fotolia/Gina Sanders*